

Besitzergreifung des mit der Preußischen Monarchie vereinigten Antheils von Sachsen

Quelle: [Preuß. GS 1815 S. 77](#)

— 77 —

(No. 283.) Patent wegen Besitzergreifung des mit der Preußischen Monarchie vereinigten Antheils von Sachsen. Vom 22sten Mai 1815. ^a korrigiert aus: Theiis

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. etc.

Thun hiermit Jedermann kund:

Nachdem in Folge der Übereinkunft unter den auf dem Congresse zu Wien versammelten Mächten ein Theil des Königreichs Sachsen zu Unserer Entschädigung bestimmt, und von des Königs von Sachsen Majestät durch den unterm 18. May d. J. abgeschlossenen Tractat^a feierlichst an Uns abgetreten, auch die Einwohner desselben ihrer Pflichten gegen ihren vormaligen Landesherrn ausdrücklich entlassen worden; so nehmen Wir in Kraft des gegenwärtigen Patents hierdurch Besitz und einverleiben Unsern Staaten mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit diejenigen Länder und Ortschaften, welche durch nachstehend tractatenmäßig bezeichnete Linie abgeschnitten werden. ^a korrigiert aus: Ttractat

Diese Linie hebt an von der Böhmischen Grenze bei **Wiese** in der Gegend von **Seidenberg**, indem sie daselbst dem Flußbette des Bachs **Wittich** bis zu seinem Einfluße in die **Neiße** folgt. Von der **Neiße** wendet sie sich an den **Eigenschen** Kreis, indem sie zwischen **Tauchritz**, das an Preußen kommt, und **Bertschoff**, das Sachsen behält, durchgeht; sodann folgt sie der nördlichen Grenze des **Eigenschen** Kreises bis zu dem Winkel zwischen **Paulsdorf** und **Ober-Sohland**; von da geht sie weiter bis zur Grenze, welche den Görlitzer Kreis von dem **Bauzener** Kreise trennt, so daß **Ober- Mittel- und Nieder-Sohland**, **Olisch** und **Radewitz** bei Sachsen verbleiben. Die große Poststraße zwischen **Görlitz** und **Bautzen**, wird bis an die Grenze der beiden genannten Kreise Preußisch. Sodann folgt die Linie den Grenzen des Kreises bis **Dubrauke**, hierauf zieht sie sich über die Höhen zur Rechten des **Löbauer** Wassers, so daß^b dieser Bach mit seinen beiden Ufern und den daran gelegenen Ortschaften bis **Neudorf**, mit Einschluß dieses Dorfes selbst, bei Sachsen verbleibt. ^b korrigiert aus: das

Diese Linie wendet sich hierauf über die Spree, und das Schwarzwasser **Liska**, **Hermsdorf**, **Ketten** und **Solchdorf** werden Preußisch.

Von der schwarzen Elster bei **Solchdorf** zieht sich eine grade Linie, bis zur Grenze der Herrschaft **Königsbrück** bei **Groß-Gräbchen**. Diese Herrschaft verbleibt bei Sachsen, und die Linie folgt der nördlichen Grenze dieser

— 78 —

Herrschaft bis zur Grenze des Amts **Großenhayn** in der Gegend von **Ortrand**. **Ortrand** und die Straße von diesem Orte über **Märzdorf**, **Stolzenhayn** und **Gröbels** nach **Mühlberg** mit allen Ortschaften, durch welche diese Straße geht, gelangen dergestalt an Preußen, daß kein Theil der genannten Straße ausserhalb des Preußischen Gebiets bleibt. Von **Gröbels** an wird die Grenze bis zur **Elbe** bei **Fichtenberg** gezogen, und folgt der Grenze des Amts **Mühlberg**. — **Fichtenberg** wird Preußisch.

Von der Elbe bis zur Grenze des Stifts **Merseburg** wird die Linie auf die Weise bestimmt, daß die Ämter **Torgau**, **Eilenburg** und **Delitzsch** Preußisch werden, die Ämter **Oschatz**, **Wurzen** und **Leipzig** hingegen bei Sachsen verbleiben. Die Linie folgt den Grenzen dieser Ämter, indem sie jedoch einige Enclaven und Halb-Enclaven abschneidet. Die Straße von **Mühlberg** nach **Eilenburg** ist ganz auf Preußischem Gebiete.

Von **Podewitz**, welches zu dem Amte **Leipzig** gehört, und bei Sachsen verbleibt, bis nach **Eytra**, welches diesem ebenfalls verbleibt, durchschneidet die Linie das Stift **Merseburg** dergestalt, daß **Breitenfeld**, **Hänichen**, **Groß-** und **Klein-Dolzig**, **Mark-Ranstädt** und **Knaut-Nauendorf** bei Sachsen bleiben, **Modelwitz**, **Schkeuditz**, **Klein-Liebenau**, **Alt-Ranstädt**, **Schkölen** und **Zietschen** an Preußen fallen.

Von da an durchschneidet die Linie das Amt **Pegau**, zwischen dem Floßgraben und der weißen Elster. Der erstere wird von dem Punkte an, wo er sich unterhalb der Stadt **Crossen**, die zum Amte **Haynsberg** gehört, von der weißen Elster trennt, bis zu dem Punkte, wo er sich unterhalb der Stadt **Merseburg** mit der Saale vereinigt, in seinem ganzen Laufe zwischen diesen beiden Städten, und mit seinen beiden Ufern zu dem Preußischen Gebiete gehören.

Von da, wo die Grenze an die des Stifts **Zeitz** stößt, wird sie dieser folgen bis zu der **Altenburgschen** Grenze bei **Luckau**. Die Grenzen des **Neustädter** Kreises, der ganz an Preußen übergeht, bleiben unverändert.

Die Voigtländischen Enclaven im Preußischen, nemlich **Gefäll**, **Blintendorf**, **Sparenberg** und **Blankenburg** sind in dem Antheile Preußens mit begriffen.

Da des Königs von Sachsen Majestät auf alle Distrikte und Gebiete, die außerhalb dieser Linie liegen, Verzicht geleistet haben, so begreift die gegen-

— 79 —

wärtige Besitznahme, namentlich die Niederlausitz, einen Theil der Oberlausitz, den Kurkreis mit **Barby** und **Gommern**, einen Theil des Meißener und Leipziger Kreises, und den größten Theil der Stifter **Merseburg** und **Naumburg-Zeitz**, ferner das Sächsische Mansfeld, den Thüringischen Kreis, das Fürstenthum Querfurt, den Neustädtischen Kreis, die vorbenannten Voigtländischen Enclaven und den Königlich-Sächsischen Antheil an **Henneberg**, alles so, wie es durch vorbenannte Linie bezeichnet wird.

Wir fügen Unsern Königlichen Titeln hinzu: die Titel eines Herzogs von Sachsen, Markgrafen der beiden Lausitzen, Landgrafen von Thüringen, gefürsteten Grafen von Henneberg.

Wir lassen die Preußischen Adler an den Grenzen zur Bezeichnung Unserer Landesherrlichkeit aufrichten, und statt der bisher angehefteten Wappen Unser Königliches Wappen anschlagen.

Da Wir verhindert sind, die Erb-Huldigung persönlich einzunehmen, so erhält Unser Staatsminister Freiherr **von der Reck**, den Auftrag, dieselbe in Unserm Namen zu empfangen. Dagegen sichern Wir den Einwohnern der hierdurch von Uns in Besitz genommenen Länder allen den Schutz zu, dessen Unsere Unterthanen in Unsern übrigen Staaten sich zu erfreuen haben.

Die Beamten bleiben, bei vorausgesetzter treuer Verwaltung, auf ihren Posten, und in, Genuß ihres Gehalts und ihrer Emolumente.

Jedermann behält den Besitz und Genuß seiner wohl erworbenen Privatrechte.

Was Wir künftighin in den Gesetzen und den Formen zu ändern beschließen, wird nur durch die Rücksicht auf die Wohlfahrt des ganzen Landes und der Einwohner aller Klassen begründet, auch sorgfältig mit eingebornen, der Landesverfassung kundigen und patriotisch gesinnten Männern berathen werden.

Die ständische Verfassung werden Wir erhalten, und sie der allgemeinen Verfassung anschließen, welche Wir Unsern gesammten Staaten gewähren werden.

Unser bisheriges General-Gouvernement des Königreichs Sachsen ist von Uns angewiesen, hiernach die Besitznahme auszuführen, und die Verwal-

— 80 —

tung der solchergestalt in Besitz genommenen Länder Unsern Ministerial-Behörden in Berlin zu überweisen.

Hiernach geschieht Unser Wille. Gegeben Wien, den 22sten Mai 1815.

Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. **Hardenberg.**

Quelle

Preuß. GS

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preussischen Staaten. - Berlin
1815

Digitalisat: [Staatsbibliothek Berlin](#)

Hinweise

[HIS-Data 148](#): Preussische Gesetzsammlung

Betrifft: [HIS-Data 1619](#): Königreich Preußen

Bearbeiter: Hans-Walter Pries

Diese Ausgabe wurde im Rahmen des Dienstes [HIS-Data](#) erstellt und darf nur für persönliche, wissenschaftliche oder andere nichtkommerzielle Zwecke verwendet und weitergegeben werden.

[Regeln für die Textübertragung](#)